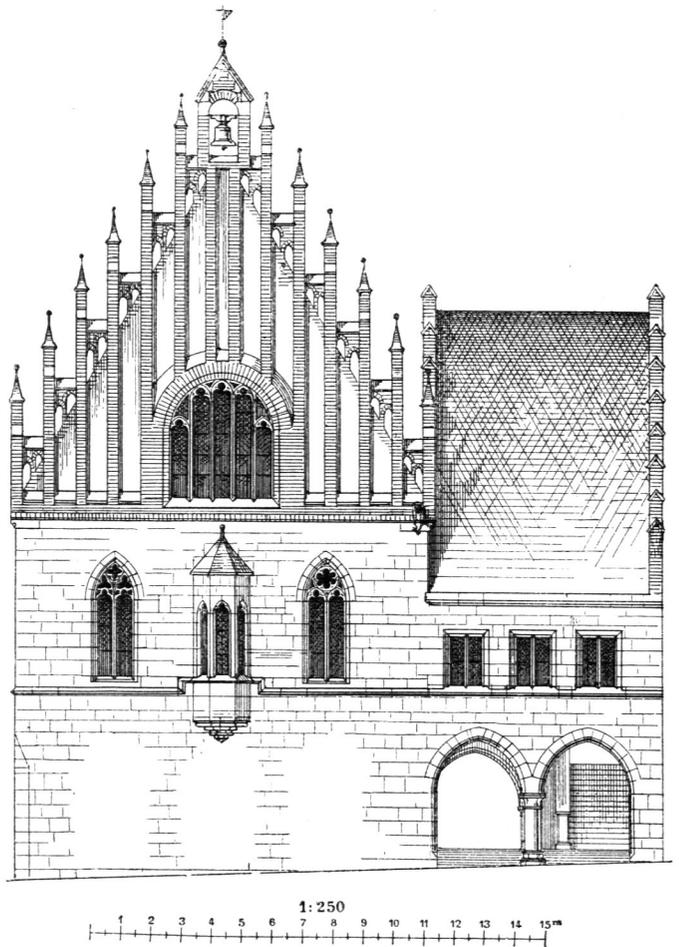


Plötzlich verlief der Rath dieses Haus, ohne dafs irgend ein Grund dafür ersichtlich wäre, überließ dasselbe gänzlich dem damals blühenden Tuchhandel, richtete sich provisorisch da und dort ein und begann sofort den Neubau des jetzigen Rathhauses, wozu er als Bauplatz im Jahre 1332 vom Kloster Heilsbronn dessen Haus erwarb. Das neue Rathhaus wurde 1340 bezogen. Es fällt heute auf, dafs dasselbe nicht am Marktplatze liegt; allein der jetzige Marktplatz ist erst eine spätere Schöpfung; der alte viel beschränktere hatte eine andere Lage, so dafs damals das Rathhaus an ihm stand. An Stelle des heutigen Marktes befand sich das Judenviertel, so dafs zu jener Zeit von einem Zusammenhange zwischen dem Rathhause und dem heutigen Marktplatze noch keine Rede sein konnte.

Die Local-Geschichtsforscher haben allerlei Vermuthungen über das plötzliche Verlassen des alten Rathhauses, bevor nur der Neubau begonnen war, aufgestellt. Uns scheint der bis jetzt noch nicht angeführte Grund die Veranlassung gegeben zu haben, dafs die Entwicklung des Tuchgewerbes und Tuchhandels nach dem Beispiele der Niederlande gefördert werden sollte und deshalb vor Allem für den Tuchhandel ein gröfserer Raum freigemacht werden mußte. Fällt doch das Verlassen des Gebäudes gerade in die Zeit, als die lebhaftesten Handelsbeziehungen zu den Niederlanden eben angeknüpft und die in den Niederlanden erworbenen Privilegien der Nürnberger durch Verträge besiegelt worden waren. Das alte Rath- und Tuchhaus wurde erst 1569 abgebrochen, und eine bei dieser Gelegenheit aufgezeichnete Beschreibung schildert es als einen 118 Fufs langen und nur 24 Fufs breiten Bau, der im Erdgeschofs eine einzige Halle bildete und im Obergeschofs in zwei Räume getrennt war. Nach den Bedürfnissen,

welchen bei allen Rathhäusern jener Zeit Rechnung getragen wurde, dürfen wir annehmen, dafs der eine dieser Räume im Obergeschofs der Saal der Bürgerchaft war, der andere, wahrscheinlich durch Verfläge noch mehrmals untertheilt, die übrigen für den Rath nöthigen Gelasse enthielt, das Erdgeschofs aber dem Tuchhandel diente. Von einem Thurme ist nirgends die Rede. Eine Tuchhalle von den oben angegebenen Mafsen entsprach den Verhältnissen einer kleinen Stadt, konnte aber der stets wachsenden Bedeutung der Stadt Nürnberg nicht genügen, so dafs Wandel geschafft werden mußte, und da offenbar der Tuchhandel, wenn er sich nicht von Nürnberg wegziehen sollte, wenn er vielmehr daselbst immer gröfsere Bedeutung annehmen sollte, mit dem ihm zugewiesenen Raume nicht auskommen konnte, da

Fig. 37.



Ansicht der Offseite.

Rathhaus zu